

# «Hans Erni ist der Höhepunkt des Jahres»

Am Samstag, 27. April, beginnt im Alten Bad Pfäfers die neue Saison. Valentin Rehli, der den Verein «Freunde Altes Bad Pfäfers» präsidiert, erzählt vom diesjährigen Programmhöhepunkt und seiner persönlichen Motivation, den alten Barockbau zu erhalten.

von Heidi Lombardo

## Herr Rehli, wieso setzen sich so viele Menschen für den Erhalt des Alten Bad Pfäfers ein?

**Valentin Rehli:** Der Bäderbarockbau ist in der Schweiz – wenn nicht sogar europaweit – einmalig und genau wie die Thermalquelle historisch bedeutend. Man will das Kulturerbe erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich machen. 1975 wurde daher der Verein «Freunde Altes Bad Pfäfers» gegründet, der seither jährlich diverse kulturelle Veranstaltungen in den alten Gemäuern veranstaltet. Der Eigentümer ist heute noch der Kanton St. Gallen. Er legte das Alte Bad Pfäfers jedoch in die Hände einer Stiftung. Diese besteht aus Vertretern des Kantons, der Gemeinden Bad Ragaz und Pfäfers, des Grand Resort Bad Ragaz und der «Freunde Altes Bad Pfäfers».

## Welche Bedeutung hat das Gebäude – Früher und heute?

Die Mönche des Benediktiner-Klosters stiessen um das Jahr 900 auf die Thermalquelle und ihre heilende Wirkung. Im Laufe des Jahrhunderts wuchs das Bad zu einer international renommierten Kurstätte heran, die zu ihrer Glanzzeit zahlreiche berühmte Badegäste aus dem In- und Ausland beherbergte. 1975 wollte der Eigentümer des Alten Bad Pfäfers, der Kanton St. Gallen das Gebäude abbrechen, weil der Erhalt des grossen alten Barockgebäudes teuer und der Zugang aufgrund natürlicher Begebenheiten erschwert. Die Bevölkerung hat sich beim Kanton erfolgreich für den Erhalt eingesetzt und der Bau wurde renoviert. Heute lockt das Alte Bad Pfäfers als einzigartige Kulturstätte jährlich 90 000 bis 100 000 Besucher in das Taminatal. Nutzniesser der Taminquelle sind das Grand Resort Bad Ragaz und die Klinik Valens.

## Was ist ihr persönliches Motiv, bei den «Freunden Altes Bad Pfäfers» mitzuwirken?

Das Alte Bad Pfäfers ist meines Erachtens eine spezielle Lokalität, die wertvolles Kulturgut vermittelt und das Taminatal sowie das Sarganserland – und somit auch den Kanton

St. Gallen – über die Region hinaus bekannt macht. Als Bürger von Maienfeld und Einwohner von Walenstadt liegt mir das selbstverständlich am Herzen. Als Arzt besitze ich ausserdem eine gewisse Affinität für die Thermalquelle. Ihre heilende Wirkung ist anerkannt. Das Wasser kann kranke Menschen heilen und gesunden Menschen helfen, ihre Gesundheit zu erhalten.

## Welche Verbindung besteht zwischen dem Alten Bad Pfäfers und Liechtenstein?

Durch die räumliche Nähe entstehen verschiedene Verbindungen zwischen der Kulturstätte im Sarganserland und Liechtenstein. Obwohl das Fürstentum selbst viele kulturelle Schätze birgt, geniessen es die Liechtensteiner, auch einmal andere Sehenswürdigkeiten zu besichtigen – je näher, desto lieber. So befinden sich auch einige Liechtensteiner unter den «Freunden Altes Bad Pfäfers». Ausserdem treten regelmässig Musikanten und Künstler aus Liechtenstein in der Kulturstätte auf.

## Wie sieht das Programm der anstehenden Saison aus?

Das jährliche Kulturprogramm besteht vorwiegend aus einer Reihe von Konzerten und Ausstellungen. Die Musikanten stammen aus der ganzen Ostschweiz und aus Liechtenstein sowie Vorarlberg. Meistens sind es Instrumentalgruppen, die klassische oder volkstümliche Musik spielen. Gesangliche Einlagen gibt es eher weniger, weil sich die Akustik im alten Gemäuer besser für Instrumentalinterpretationen eignet. Dieses Jahr stehen zum Beispiel die Musikschule Sarganserland



FOTO: DANIEL OSPELT

MSS und das Alphorn-Quintett von Kurt Rothenberger auf der Bühne. Der Höhepunkt der diesjährigen Saison ist sicher die Ausstellung von Hans Erni. Der 104-Jährige, der zu den bedeutendsten Schweizer Maler, Grafiker und Bildhauer zählt, präsentiert an der Vernissage am Samstag, 29. Juni, persönlich seine Lithografien und Radierungen. Kunstschaufende aus dem Prättigau zeigen ihre Werke in der Ausstellung «Präkuscha». Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden der Kulturkommission des Kantons St. Gallen, Walter Lendi, konnte ausserdem der Werdenberger Maler Walter Grässli verpflichtet werden.

## Kennen Sie Hans Erni persönlich?

Ja, ich durfte ihn 2005 kennenlernen, als er zum ersten Mal das Alte Bad Pfäfers mit seinen Werken kulturell bereicherte. Er hat bei den Besuchern so grossen Anklang gefunden, dass wir ihn dieses Jahr gerne wieder engagiert haben. Die Themen Wasser, Schlucht und Gesundheit beschäftigen ihn auch persönlich, wie man an seinen Grafiken sieht. Mich faszinieren die Dynamik und Lebhaftigkeiten in seinen Grafiken. Die nuancierte Bildlichkeit ist beeindruckend und regt die Fantasie an.

## Wer finanziert das Alte Bad Pfäfers und die Veranstaltungen?

Die Haupteinnahmequellen sind die Kulturbeiträge aus dem Lotteriefonds des Kantons St. Gallen. Auch die Gemeinden Pfäfers und Bad Ragaz sowie das Grand Resort unterstützen die Kulturstätte finanziell. Zudem werden das Stiftungsgeld und die Mitgliederbeiträge der Freunde Altes Bad Pfäfers für die finanziellen Aufwände verwendet. Der Verein zählt aktuell 900 Mitglieder.

## PERSÖNLICH

→ **Valentin Rehli**, Jahrgang 1948, hat an der Universität Zürich Medizin studiert und sich anschliessend in der Unfall- und Orthopädiechirurgie spezialisiert. Heute arbeitet er in der Klinik Gut St. Moritz/Chur, einer Privatklinik mit Grundversorgungsaufgaben im Bereich Orthopädie. Rehli ist zudem als Amtsarzt im Sarganserland und in den benachbarten Regionen wie zum Beispiel Werdenberg tätig. Seit 2000 ist er Mitglied des Kantonsrats und seit 2006 Präsident des Vereins «Freunde Altes Bad Pfäfers». Ausserdem bekleidet er das Amt des Vizepräsidenten der Schweizerischen Gesellschaft der Vertrauensärzte und ist Mitglied des Stiftungsrats des Kantonspitals Graubünden.